

200. Sitzung des Grossen Gemeinderates

23. Juni 2008, 18:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Christoph Hürlimann
Anwesende Mitglieder	EDU Barbara Gradwell Werner Iseli
	EVP Godi Bärtschi Andreas Bürki Markus Kiener
	FDP Urs Gurtner Ernst Hautle Daniel Lanz Monika Lanz
	FS Christoph Hürlimann Evi Hürlimann Theres Indermühle Gerhard Schafroth
	GFL Klaus Aegerter Anna Büchi (ab 18.40 Uhr)
	JL Nadja Keiser
	SP Eliane Baumann Peter Beyeler Irma Grandjean Annina Hauck Bernhard Hauck Walter Holderegger Ulrich Nyffenegger (ab 18.35 Uhr) Astrid Thöni Albert Trummer (ab 18.50 Uhr) Ursula Zybach
	SVP Jolanda Brunner (ab 19.10 Uhr) Kurt von Känel Peter Kislig Hans Leuthold Urs Maibach Paul Müller Marianne Roe Jürg Staudenmann
Anwesend zu Beginn	30 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Jugendrat	Daniel Dunkelmann (ab 18.25 Uhr)

Sekretär	Konrad Sigrist	
Protokollführer	Adrian Zürcher	
Presse	Svend Peternell Hanspeter Maurer Madeleine Fritschi	Berner Oberländer / Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	ca. 10 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Franz Arnold, Gemeindepräsident Klaus Brenzikofer Ursula Erni Kurt Frei Jacqueline von Känel Stefan Kocherhans Christian Zaugg	SP SVP EVP SP SP FDP FS
Abteilungsleiter	Daniel Bock, Leiter Soziale Dienste Stefan Christen, Finanzverwalter Heinz von Gunten, Bauverwalter Renato Heiniger, Polizei-Inspektor Ernst Mäder, Steuerverwalter Ernst Steffen, Leiter AHV-Zweigstelle	
Entschuldigt	Joachim Nelles (rekonvaleszent) Willi Briggen (nicht anwesend)	SP SVP

18.00 Uhr Musikalischer Auftakt

Das Spiezer-Trio, bestehend aus Corinne Harte, Cornelia Wirz und Rahel Pfister, Schülerinnen des Kunst- und Sportangebotes der Gemeinde Spiez sowie der Musikschule Region Thun, spielen zum Auftakt der 200. Sitzung des Grossen Gemeinderates einige Stücke aus ihrem Repertoire.

18.25 Uhr Sitzungsbeginn

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, den Vertreter des Jugendrates, den Sekretär, den Protokollführer, die Abteilungsleiter sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 200. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

TRAKTANDENLISTE

- 195. Protokoll der Sitzung vom 28. April 2008
- 196. Kindergarten- und Primarschulkommission / Ersatznomination EDU
- 197. Sportkommission / Ersatznomination FS
- 198. Kulturkommission / Ersatznomination
- 199. Ausbau Trennsystem Spiezwiler / Verpflichtungskredit von Fr. 450'000.00
- 200. Verwaltungsbericht 2007
- 201. Gemeinderechnung 2007

- 202. Informationen des Gemeindepräsidenten
- 203. Minigolfanlage Bucht / EA H. Leuthold (SVP)
- 204. Wegführung Jakobsweg / EA W. Holderegger (SP)
- 205. Uferwegführung in Einigen / EA J. Brunner (SVP)
- 206. Tourismusorganisationen Spiez / EA U. Nyffenegger (SP)
- 207. Schulen der Sekundarstufe II als Chance für Spiez / Postulat E. Baumann (SP)
- 208. Masterplan Bucht Spiez / Motion SP-Fraktion (W. Holderegger)
- 209. Ausbildungsstätte in Spiez / Motion E. Baumann (SP)
- 210. Überprüfung unbefristete Verpflichtungen der Gemeinde / Motion FS-Fraktion (Chr. Hürli-
mann)
- 211. Kommunales Beschaffungswesen / Motion SP-Fraktion (I. Grandjean)
- 212. Veloweg durch Spiez / Motion SP-Fraktion (B. Hauck)

V e r h a n d l u n g e n

195 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 28. April 2008

Das Protokoll wird genehmigt.

196 1.500 Kommissionen

Kindergarten- und Primarschulkommission / Ersatznomination EDU

Beschluss (einstimmig)

Als neues Mitglied der Kindergarten- und Primarschulkommission wählt der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf Art. 42 c) der Gemeindeordnung
- auf Vorschlag der EDU Spiez

Herr **Markus Weber**, geb. 1962, Polymechaniker, Gygerweg 19, 3700 Spiez; der Amtsantritt erfolgt per 1. August 2008; die Amtsdauer endet am 31. März 2009.

197 1.500 Kommissionen

Sportkommission / Ersatznomination FS

Beschluss (einstimmig)

Als neues Mitglied der Sportkommission wählt der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf Art. 42 c) der Gemeindeordnung
- auf Vorschlag des FS

Herr **Heinz Maibach**, geb. 1959, Lokführer, Stutz 3B, 3700 Spiez; der Amtsantritt erfolgt per 1. Juli 2008; die Amtsdauer endet am 31. März 2009.

198 1.500 Kommissionen Kulturkommission / Ersatznomination

Ausführungen des Gemeinderates

Jacqueline von Känel: Auf den ersten Blick erscheint es vielleicht etwas komisch, dass die Ersatzwahl erst heute vorgelegt wird. In der Gemeindeordnung steht, dass in der Kulturkommission die kulturellen Vereinigungen angemessen zu berücksichtigen sind. Marlis Spring ist per Ende 2006 zurückgetreten. Nach verschiedenen Diskussionen in der Kulturkommission fand man schliesslich in der Person von Ursula Balmer, Koordinatorin der Spiezer Agenda 21, eine geeignete Person. Ursula Balmer hat jedoch eine neue Arbeitsstelle gefunden und die Agenda 21 verlassen. Das Geschäft konnte in letzter Minute von der GGR-Traktandenliste gestrichen werden. Die Kulturkommission gelangte erneut an die Koordinationsstelle der Spiezer Agenda 21. Der Nachfolger von Ursula Balmer als Koordinator der Spiezer Agenda 21, Andreas Jaun, zeigte Interesse an einem Einsitz in der Kulturkommission. Zuerst musste aber in Spiez sein Haus fertiggestellt werden, damit er nach Spiez ziehen konnte. Da er noch nicht in Spiez wohnte, konnte er auch nicht in die Kulturkommission gewählt werden. Man musste nun drei Monate nach dem Zuzug warten, bis Andreas Jaun gewählt werden konnte. Die Kulturkommission ist der Ansicht, dass in der Person von Andreas Jaun eine geeignete Person gefunden wurde. Er hat bereits an den letzten Sitzungen ohne Sitmmrecht teilgenommen. Er kann zur Wahl empfohlen werden.

Beschluss (einstimmig)

Als neues Mitglied der Kulturkommission wählt der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf Art. 42 c) der Gemeindeordnung
- auf Vorschlag der Kulturkommission Spiez (Beschluss vom 4. September 2007)

Herr **Andreas Jaun**, geb. 1970, Biologe, Niederliweg 10, 3700 Spiez; der Amtsantritt erfolgt per sofort; die Amtsdauer endet am 31. März 2009

199 4.800 Abwasseranlagen Ausbau Trennsystem Spiezwiler / Verpflichtungskredit von Fr. 450'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Das Baugebiet rund um das Café Wiler wurde in den letzten Jahren konsequent im Trennsystem erstellt. Das Sauberwasser soll wieder separat abgeführt werden. In diesem Baugebiet besteht der Untergrund aus Moräne und Felsen, deshalb kann man das Wasser nicht versickern lassen. Die getrennten Leitungen reichen bis zum Volg-Laden. Danach werden die Leitungen wieder zusammengeführt und das Mischwasser wird in die ARA Uetendorf abgeleitet. Dies ist aber nicht der Zweck der Übung. Mit dem Bauvorhaben beim Bärenareal müssen verschiedene Leitungen umgelegt werden. Bei dieser Umlegung kann nun gleichzeitig das Sauberwasserrohr verlegt werden. Danach wird das Sauberwasser in den Stausee geleitet. Es handelt sich nun um die letzte Gelegenheit, dieses Projekt zu realisieren. Wenn das Dienstleistungszentrum einmal steht, ist es zu spät und es müsste ein Umweg via Schlüsselmatte gewählt werden. Die Umlegung der Werkleitungen muss der Bauherr selber bezahlen. Die Kosten für die Sauberwasserleitung muss die Gemeinde übernehmen. Die Fr. 450'000.00 sind ein Pauschalbetrag. Der Bauherr trägt das Risiko beim Verlegen der Leitung. Im Untergrund muss mit felsigem Gelände gerechnet werden. Die zweite Etappe führt von oberhalb des Baugebietes Bären bis zum Volg-Laden. Diese Etappe soll jedoch erst nach der Fertigstellung des Dienstleistungszentrums erfolgen. Das Geschäft musste nachtraktandiert werden. Die Vertragsverhandlungen mit den Werkeigentümern und dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) gestalteten sich als langwierig. Die Gemeinde musste das Geschäft so rasch als möglich behandeln, damit mit dem Baustart begonnen werden kann. Die

Gemeinde soll nicht die Schuld an einem verzögerten Baustart haben. Das Projekt ist im Generellen Entwässerungsplan enthalten.

Stellungnahme der GPK

Paul Müller: Die GPK hat das Geschäft geprüft. Die Realisierung des Trennsystems im unteren Teil Spiezwilers ist geplant und vorgesehen. An einer nächsten GGR-Sitzung wäre dieser Antrag so oder so vorgelegt worden. Das Geschäft wurde viel schneller aktuell als zuerst angenommen. Die Planung für das Projekt Dienstleistungszentrum Bären ist nun sehr weit fortgeschritten und der Baustart kann erfolgen. Zuerst müssen die Infrastrukturarbeiten ausgeführt werden (Leitungsumlegungen, Leitungsbauten, Aushub etc.). In diesen Bereich fallen nun auch die Gemeindeabwasserleitungen. Damit keine Bauverzögerungen eintreten, wird seitens der Baufachleute beantragt, den erforderlichen Kredit bereits heute zu genehmigen. Somit kann mit den Bauarbeiten im 4. Quartal 2008 begonnen werden. Die Gemeinde hat mit der Bauunternehmung einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Gemeinde einen Pauschalbetrag von Fr. 450'000.00 übernimmt. Dies entspricht ca. 40 % der gesamten Leitungsumlegungen. Bei auftretenden Mehrkosten bleibt der Gemeindeanteil gleich hoch. Die Bauunternehmung hat lange an diesem Grossprojekt geplant. Nun können die fertigen Unterlagen vorgelegt werden. Die private Bauherrschaft kann schneller entscheiden als die Gemeinde. Der Gemeinderat ist ebenfalls der Auffassung, dass das Geschäft nicht verzögert werden darf und unterstützt die sofortige Kreditsprechung aus der Spezialfinanzierung Abwasser. Die GPK beantragt ebenfalls dem Geschäft zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Trennsystem Spiezwiler, 1. Etappe wird zugestimmt.
2. Hiefür wird ein Kredit von Fr. 450'000.00 zulasten der Investitionsrechnung (Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung) bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

200 1.131 Verwaltungsbericht Gemeinde Verwaltungsbericht 2007

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Stellungnahme der GPK

Urs Gurtner: Die GPK hat den Verwaltungsbericht geprüft. Es konnte festgestellt werden, dass der Bericht vollständig und ohne grobe Fehler erstellt wurde. Er gibt einen guten und interessanten Überblick über die Verwaltungstätigkeit des vergangenen Jahres. Es ist aufgefallen, dass der Bericht der Sozialen Dienste deutlich besser und informativer ausgefallen ist als der Bericht des Vorjahres. Dies hat sicher auch mit dem Wechsel des Leiters der Sozialen Dienste zu tun. Auf Seite 3, Stimmregister, ist aufgefallen, dass in Gemeindeangelegenheiten weniger Stimmberechtigte aufgeführt sind, als bei Kantonalen und Nationalen Abstimmungen. Dies hat damit zu tun, dass man erst drei Monate nach dem Zuzug in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt ist. Auf Seite 33 ist aufgefallen, dass die Sonderabfälle von Jahr zu Jahr stark schwanken. Es handelt sich um Sonderabfälle aus Schlammsammlern. Die Mengen schwanken, da der Anfall wetterabhängig ist und nicht jedes Jahr alle Sammler geleert werden. Die Rechnung gab bisher Auskunft über die Kosten und der Verwaltungsbericht über Tätigkeiten der Verwaltung. Mit der Umstellung auf NPM mit den Produktgruppenrechnungen gibt es Informationen über die Verwaltungstätigkeit. Deshalb soll künftig auf die Erstellung eines separaten Verwaltungsberichts verzichtet werden. Der Verwaltungsbericht soll in die Rechnung integriert werden. Die GPK ist der Ansicht, dass die heutige NPM-Rechnung noch zu wenig Informationen enthält. Der bisherige Verwaltungsbericht kann nur ersetzt werden, wenn zusätzliche Informationen in die Rechnung einfließen. Die GPK beantragt, dem Verwaltungsbericht 2007 zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Allgemeines

Fraktionssprecher

Theres Indermühle (FS): Die FS-Fraktion dankt der Verwaltung für die Abfassung des informativen Nachschlagewerks. Die Ausführungen der verschiedenen Abteilungen werden sehr geschätzt. (insbesondere Statistiktabelle mit verschiedenen Jahresvergleichen). Aufgefallen ist auch der verbesserte Bericht der Sozialen Dienste. Dieser ist besser gegliedert, ist aussagekräftiger und klarer als in früheren Jahren. Kurt Frei und Stefan Christen und ihrer Crew wird für die gute Arbeit bestens gedankt. Dank Sparübungen, Investitionsplafonierung und Überraschungen bei den Steuereinnahmen können wir zufrieden sein mit der Rechnung 2007. Mit Genugtuung kann zur Kenntnis genommen werden, dass das Legislaturziel Schuldenabbau erreicht werden konnte. Die Investitionsmöglichkeiten sind nach wie vor nicht befriedigend. Dies wird sich sehr wahrscheinlich auch in den nächsten Jahren nicht ändern. Es ist zu hoffen, dass auch in Zukunft, wenn Rechnung und Verwaltungsbericht gekoppelt werden, ähnliche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Als Tipp wird mitgegeben, dass der Verwaltungsbericht nicht nur für GGR-Mitglieder interessant sein könnte, sondern auch für alle Spiezener Bürger. Vielleicht lässt sich eine Seite im SpiezInfo gestalten. Immer eine Abteilung mit den wichtigsten Aussagen aus dem Verwaltungsbericht, ähnlich wie gegenwärtig die Berichte über die Schulen publiziert werden. Die FS-Fraktion beantragt, dem Verwaltungsbericht zuzustimmen.

Ulrich Nyffenegger (SP): Der Verwaltungsbericht ist in den letzten Jahren immer informativer und umfassender geworden. Gefehlt hat der direkte Zusammenhang zwischen den Aufgaben und der Rechnung. Der Aufwand wurde von Jahr zu Jahr grösser. In diesem Zusammenhang wird allen Autoren für die gute Arbeit gedankt. Mit NPM soll eine neue Art der Berichterstattung eingeführt werden. Es gibt einen kombinierten Bericht zusammen mit den NPM-Produkten. So wird ersichtlich, welche Aufgaben erfüllt werden und der Bezug zum NPM wird nachvollziehbar. Es wird ein gutes Führungs- und Steuerungsinstrument für den GGR. Trotzdem ist man mit dem vorliegenden Bericht zufrieden und es ist zu hoffen, dass die wichtigsten Informationen nach wie vor erhalten bleiben. Die SP-Fraktion kann dem Verwaltungsbericht 2007 zustimmen.

Peter Kislig (SVP): Auch die SVP-Fraktion hat den Verwaltungsbericht geprüft. Es konnte festgestellt werden, dass dieser sehr sauber und informativ ist. Die SVP-Fraktion beantragt, den Verwaltungsbericht mit dem besten Dank an die Verfasser zu genehmigen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Abschnittweise Beratung

Seite 43, 4.4 Steuerwesen

Daniel Lanz: Es scheint, dass das Steuerwesen eher stiefmütterlich behandelt wird. Die Zahlen sagen nicht sehr viel aus. Er hat deshalb einen Vorschlag, was er an dieser Stelle suchen würde. Er hätte gerne Aufschluss über die Frage, woher die Steuereinnahmen kommen. Er hat auf kantonalen Ebene Zahlen gefunden. Er hat eine Tabelle gefunden, welche aussagt, wie viele Personen mit einem bestimmten Einkommen wie viel Steuern bezahlen. Eine mögliche Aussage daraus ist:

- Einkommen bis Fr. 100'000.00 (87 % der Steuerpflichtigen) bezahlen 1/3
- Einkommen bis Fr. 200'000.00 (11.5 % der Steuerpflichtigen) bezahlen 1/3
- Einkommen über Fr. 200'000.00 (1.4 % der Steuerpflichtigen) bezahlen 1/3

Diese Aussage ist interessant. Vielleicht müsste man sich überlegen, ob man diese Zahlen beeinflussen kann und zu welchen Steuerpflichtigen Sorge zu tragen ist. Diese Zahlen könnten interessanter sein, als diejenigen im Bericht der Steuerverwaltung. Möglicherweise könnten sich Konsequenzen daraus ergeben. Im Weiteren fällt auf, dass in Spiez nur rund 2.8 % der Steuereinnahmen von Firmen stammen. In Wimmis 13.5 % und in Thun sind es 15.8 %. Es wäre interessant zu wissen, warum unsere Unternehmungen so wenig Steuern bezahlen. Sind wir eine Schlafstadt, arbeitet hier niemand oder bezahlen die Unternehmer in einer anderen Gemeinde die Steuern? Diese Antworten wären wesentlich interessanter, und als Anregung für künftige Berichte zu verstehen.

Kurt Frei: Er hat mit Steuerverwalter Ernst Mäder gesprochen. Es wäre kein Problem, die Aufschlüsselung so zu gestalten, wie dies Daniel Lanz vorgeschlagen hat. Die zweite Frage wäre aufschlussreich für zukünftige Strategien.

Seite 43, Betriebskommission ABC-Zentrum

Ernst Hautle: Bei der Frage nach zusätzlichen Fussballplätzen und Infrastrukturerweiterungen sollte auch das Gespräch mit dem Hotel Eden gesucht werden. Im Hotel Eden werden neuerdings auch Fussballspieler einquartiert.

Beschluss (einstimmig)

Der Verwaltungsbericht der Gemeinde Spiez betreffend das Jahr 2007 wird genehmigt.

201 8.201 Gemeinderechnung Gemeinderechnung 2007

Ausführungen des Gemeinderates

Kurt Frei: Ein Selbstfinanzierungsgrad von 176.97 % oder anders gesagt ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 2 Mio., Fremdkapital, welches sich um fast Fr. 4 Mio. reduziert. Mit solchen Zahlen sollte ein Finanzvorsteher eigentlich rundum zufrieden sein. Mit den Ergebnissen der Jahresrechnung 2007 sind wir zufrieden. Aber nach dem Motto: „gouverner c'est prévoir“ (Regieren heisst Vorausschauen) richten wir den Blick bereits jetzt in die Zukunft. Hier ziehen aus finanzieller Sicht gewisse dunkle Wolken am Finanzhimmel auf. Zuerst befassen wir uns aber nun mit der Jahresrechnung 2007. Wir sind froh, dem GGR ein positives Gesamtergebnis zu präsentieren. Bei genauerer Betrachtung und Analyse der Jahresrechnung 2007 wäre jedoch Euphorie und eine falsche Weichenstellung für die Zukunft fehl am Platz. Die Besserstellung ist vor allem auf einmalige Ereignisse zurückzuführen. Es muss deshalb gewarnt werden, für die kommenden Jahresrechnungen mit einer ähnlich hohen Selbstfinanzierung zu rechnen. Im Vergleich zum Voranschlag 2007 sind vor allem zwei wichtige Zahlen wesentlich anders ausgefallen. Die Selbstfinanzierung und die Nettoinvestitionen. Das Budget 2007 rechnete mit einer Selbstfinanzierung von Fr. 2.7 Mio. Die Jahresrechnung weist nun eine Selbstfinanzierung von Fr. 4.6 Mio. aus. Somit resultiert eine Besserstellung von Fr. 1.9 Mio. Die Gründe für die Besserstellung gegenüber dem Budget sind:

- Tieferer Sachaufwand von Fr. 766'000.00
- Tieferer Lastenanteil Sozialhilfe von Fr. 437'000.00
- Höherer Steuerertrag von Fr. 1.5 Mio. Der Mehrertrag ist vor allem auf zwei grosse Steuerfälle zurückzuführen. Ein Nach- und Strafsteuerfall und die Nachzahlung einer juristischen Person aus den Vorjahren machen zusammen Fr. 938'000.00 aus. Es handelt sich in diesen Fällen um einmalige und periodenfremde Erträge. Für die Folgejahre kann nicht automatisch mit diesem Mehrertrag gerechnet werden.

Für das Jahr 2007 sind ursprünglich Nettoinvestitionen von Fr. 4.5 Mio. geplant gewesen. Per 31. Dezember 2007 werden aber lediglich Nettoinvestitionen von Fr. 2.6 Mio. ausgewiesen. In folgenden Bereichen ist weniger investiert worden als geplant:

- Abwasserentsorgung: Anstelle von Fr. 2.95 Mio. sind Projekte im Umfang von Fr. 1.84 Mio. ausgeführt worden.
- Im Bereich Raumplanung sind anstelle der geplanten Fr. 732'000.00 nur für Fr. 167'000.00 investiert worden (Uferwege und Landschaftsrichtplan keine Ausgaben).
- Bei den Gewässerverbauungen ist gegenüber dem Budget ein Mehrertrag festzustellen. Anstelle der veranschlagten Fr. 300'000.00 sind verschiedene Kantonsbeiträge von Fr. 737'000.00 eingegangen.

Dank der höheren Selbstfinanzierung und den tieferen Nettoinvestitionen resultiert gegenüber dem Budget 2007 anstelle eines Finanzierungsfehlbetrages von Fr. 1.8 Mio. ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 2 Mio., welcher es der Gemeinde Spiez ermöglicht, das Fremdkapital abzubauen.

Die Verschuldung per 31. Dezember 2007 liegt unter dem Wert aus dem Jahr 2004 und es wird somit die tiefste Verschuldung seit dem Jahr 1998 ausgewiesen. Mit der Plafonierung der steuerfinanzierten Investitionen auf Fr. 2 Mio. rechnet der Gemeinderat für die Zukunft mit einer weiteren Reduktion des Fremdkapitals der Gemeinde Spiez. Die tiefen Nettoinvestitionen und die höhere Selbstfinanzierung schlagen sich auch bei den Kennziffern nieder. Diese sind in der Gemeinderechnung aufgeführt. Einzig zu erwähnen ist der Selbstfinanzierungsanteil. Dies ist die wichtigste Kennzahl, welche etwas über die Leistungsfähigkeit aussagt. Kann eine durchschnittliche bernische Gemeinde von 100 Steuerfranken 13 Franken und 40 Rappen für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von neuen Investitionen einsetzen, so verbleiben der Gemeinde Spiez aus der laufenden Rechnung nur 8 Franken. vor allem grössere Gemeinden weisen einen kleineren Selbstfinanzierungsanteil aus, da sie im Verhältnis zu den kleineren Gemeinden auch mehr Aufgaben

erfüllen. Einige Zahlen aus den grossen Gemeinden: Bern 4.7 %, Ostermundigen 6.2 %, Wohlen 7.8 %, Köniz 8.9 %, Worb 10.6 %, Muri 7.5 %, Thun 4.9 %. Wenn man ehrlich ist, will im Moment niemand Aufgaben in der laufenden Rechnung abbauen, damit die Selbstfinanzierung grösser wird. Im Gegenteil, es sollen laufend mehr Aufgaben übernommen werden.

Der gesamte Steuerertrag beträgt Fr. 27.6 Mio. Dies entspricht 40 % des Gesamtertrages der laufenden Rechnung. Seit dem Jahr 2003 beträgt die durchschnittliche Zuwachsrate 2.6 %. Von 2006 bis 2007 beträgt die Zuwachsrate sogar 4.42 %. Werden jedoch die beiden ausserordentlichen Fälle abgezogen beträgt der Zuwachs nur noch 0.90 %.

Da jeder zweite Gemeindesteuerfranken in die Lastenausgleichssysteme fliesst, gilt es deren Entwicklung genau zu verfolgen. Seit dem Jahr 2002 (Inkrafttreten FILAG) hat sich die Schere bis im Jahr 2005 laufend geöffnet. Das heisst, dass die Anteile an die Lastenverteiler schneller gewachsen sind, als die Steuereinnahmen. Die Jahre 2006 und 2007 zeigen, dass dieser Trend gebrochen werden konnte. Der Steuerertragszuwachs ist leicht höher als die zusätzlichen Abgaben an die Lastenausgleichssysteme. Dies hat dazu geführt, dass der Handlungsspielraum für die Gemeinde Spiez erhöht wurde. Zieht man im Jahr 2007 die mehrmals erwähnten Einmalerträge ab, ist der Handlungsspielraum etwa gleich gross wie im Jahr 2006.

Dank dem guten Rechnungsabschluss hat der Gemeinderat entschieden, zusätzlich Fr. 1.5 Mio. auf dem Verwaltungsvermögen abzuschreiben. Formell sind diese zusätzlichen Abschreibungen in Form eines Nachkredites durch den Grossen Gemeinderat zu beschliessen.

Die Bilanz kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Das Finanzvermögen nimmt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1.84 Mio. auf Fr. 50.56 Mio. ab. Insbesondere durch nachschüssige Zahlungen des Kantons aus den Aufgaben Asylwesen und Beschäftigungsprogramme konnten die Debitorenbestände um Fr. 2.3 Mio. abgebaut werden. Mit diesen zusätzlichen Mitteln ist das Fremdkapital reduziert worden.
- Das Verwaltungsvermögen sinkt unter der Berücksichtigung der Nettoinvestitionen und der Abschreibungen um Fr. 2.33 Mio. auf Fr. 16.30 Mio.
- Das Fremdkapital sinkt um Fr. 3.84 Mio. auf Fr. 49.23 Mio. Hauptgrund ist die Rückzahlung von mittel- und langfristigen Schulden dank dem Finanzierungsüberschuss von Fr. 2 Mio. sowie den Nachzahlungen im Asylbereich und den Beschäftigungsprogrammen.
- Die Spezialfinanzierungen sinken um Fr. 349'000.00 auf Fr. 10.74 Mio. Der Grund liegt in der Auflösung von Reserven im Bereich der Abwasserentsorgung. In nächster Zeit gilt es das Abwasserentsorgungsreglement zu überarbeiten. In diesem Zusammenhang werden auch die Gebühren geprüft.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass die finanzielle Ausgangslage heute noch gut ist:

- Das Eigenkapital beträgt Fr. 6.88 Mio. oder rund fünf Steuerzehntel.
- Ausser dem Selbstfinanzierungsanteil als Schönheitsfehler haben wir positive Finanzkennzahlen.
- Die Steuerbelastung lässt sich in der Region und im Oberland sehen.

Nicht zuletzt dank der guten Konjunktur kann auch noch für dieses Jahr von höheren Steuereinnahmen ausgegangen werden. Ab 2009 dürfte sich die Situation eintrüben. Die Steuergesetzrevision wird Einnahmeausfälle von mehreren Fr. 100'000.00 mit sich bringen. Zusätzlich wird von einem Szenario der wirtschaftlichen Abkühlung ausgegangen, was sich ebenfalls negativ auf die Gemeindefinanzen auswirken wird. Mit dem Projekt FILAG 2012 besteht die Gefahr, dass Agglomerationsgemeinden wie Spiez höher belastet werden. In der Summe dieser Ausführungen bleibt die Leistungsfähigkeit in Zukunft bescheiden. Einleitend wurde ausgeführt: „Regieren heisst Vorausschauen“. Als Finanzpolitiker muss er sicherstellen, dass auch schwarze Zahlen geschrieben werden können, wenn die Konjunktur nachlässt. Ein Regierungsrat hat kürzlich ausgeführt: „In Zeiten der Prosperität steigt die kollektive Unvernunft“. In Bezug auf das Rechnungsergebnis 2007 heisst das: Das Resultat kann erfreut zur Kenntnis genommen werden; wir dürfen aber nicht übermütig werden. Jede neue Aufgabe bringt schlussendlich auch neue Ausgaben mit sich. Es gilt also

gut zu überlegen, wie stark das „Fuder“ geladen werden soll. Wie der Selbstfinanzierungsanteil zeigt: Das „Fuder“ ist schon relativ stark beladen.

Den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen wird bestens gedankt für das Mittragen der Sparübungen. Im Weiteren wird auch den Abteilungsleitern gedankt, welche versucht haben, die Budgetvorgaben einzuhalten. Den Steuerzahlenden, welche ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, wird ebenfalls gedankt. Ein spezieller Dank wird Finanzverwalter Stefan Christen ausgerichtet für den tadellosen Support.

Stellungnahme der GPK

Andreas Bürki: Die GPK hat die Rechnung geprüft. Aus Sicht der GPK kann die Rechnung vorbehaltlos zur Annahme empfohlen werden. Eine materielle Rechnungsprüfung hat durch die Firma Ernst&Young stattgefunden. Der entsprechende Bestätigungsbericht wurde vorgelegt. Es wird bestätigt, dass die Rechnungsführung in allen Teilen korrekt erfolgt ist. Der Abschluss ist besser als im letzten Jahr ausgefallen. Das gute Ergebnis kann erklärt und muss zum Teil relativiert werden (plafonierte Nettoinvestitionen, ausserordentliche Steuerfälle und höhere Steuererträge). Das Kernproblem ist der Selbstfinanzierungsanteil von nur knapp 8 %. Auf der anderen Seite konnten die Schulden abgebaut werden. Das Legislaturziel konnte noch nicht ganz erreicht werden. Die GPK dankt den Finanzverantwortlichen für die grosse geleistete Arbeit.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Allgemeines

Fraktionssprecher

Bernhard Hauck (SP): Die SP-Fraktion hat festgestellt, dass die Jahresrechnung 2007 einmal mehr korrekt, übersichtlich und plausibel dargestellt ist. Die SP-Fraktion bedankt sich dafür bei Finanzvorsteher Kurt Frei und bei Finanzverwalter Stefan Christen und seinem Team. Das erfreuliche Resultat kann mit Genugtuung zur Kenntnis genommen werden, darf aber in Anbetracht der künftigen Steuerpolitik des Kantons nicht zu Steuersenkungsgelüsten verleiten. Auch die gute konjunkturelle Phase ist nicht auf Dauer angelegt. Auch sollte das Resultat nicht zu erhöhten Investitionen animiert werden. Die SP-Fraktion empfiehlt die Rechnung 2007 zur Annahme.

Hans Leuthold (SVP): Die SVP-Fraktion ist froh über den positiven Rechnungsabschluss. Der ganzen Verwaltung im Speziellen der Finanzverwaltung und Ressortvorsteher Kurt Frei wird für die Budgetdisziplin bestens gedankt. Wir dürfen nicht übermütig werden und müssen wachsam sein. Im Jahr 2015 wird unsere „Milchkuh“ das Räumli von einem Jahr auf das andere aus heutiger Sicht massiv weniger Mietzinseinnahmen generieren. Es handelt sich um mehrere hunderttausend Franken, welche wegfallen können. Wenn man erst dann reagiert, wird es sehr wahrscheinlich zu spät sein. Es ist wohl auch zu einfach, die Steuern zu erhöhen. Aus Sicht der SVP-Fraktion müssen die Produktegruppen im NPM überarbeitet werden, wie dies bereits bei den Sozialen Dienste geschehen ist. Zudem ist noch die Motion von Jürg Staudenmann (SVP) betreffend Überprüfung des Finanzvermögens hängig. Man hat Freude an der Rechnung 2007. Es darf aber nicht vergessen werden, dass am 1. Januar 2008 der Zähler wieder auf null gestellt wurde. Der Finanzierungsüberschuss ist so hoch, da nicht alle Investitionen ausgelöst wurden. Der Schuldenabbau hat nur beschränkt mit der Rechnung zu tun. Es sind Gelder zurückgeflossen auch aus einem Landverkauf im Gebiet Bühl. Damit konnten Schulden abgebaut werden. Für die SVP-Fraktion wäre es schön, wenn auch über negative Überraschungen, wie die Bauabrechnung WC-Anlage Hondrich früher informiert wird. Die SVP-Fraktion empfiehlt, der Gemeinderechnung 2007 zuzustimmen.

Daniel Lanz (FDP): Die vorliegende Gemeinderechnung hat positive Aspekte. Positiv ist zum Beispiel der Ertragsüberschuss, welche höher ausfiel, als erwartet und dass zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden konnten. Es scheint, dass im letzten Jahr haushälterischer mit dem Geld umgegangen wurde. Aus diesem Grund dankt die FDP-Fraktion allen Beteiligten für die Einsparungen. Positiv ist im Weiteren der Selbstfinanzierungsgrad, welcher über 100 % liegt. Das heisst, die getätigten Investitionen konnten aus eigener Kraft finanziert werden. Die FDP-Fraktion sagt dazu, immerhin. Es stellt sich die Frage, ob mit diesen beiden Punkten nun alles in Ordnung ist? Leider muss diese Frage mit nein beantwortet werden. Das Problem ist der Selbstfinanzierungsanteil. Dieser sagt aus, wie hoch die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde ist. Im Gegensatz zur Aussage des Finanzvorstehers kann er dies nicht als Schönheitsfehler betiteln. Mit 8 % ist der Selbstfinanzierungsanteil zwar besser als im Vorjahr, aber immer noch ungenügend. Wir können nicht genügend investieren und dies ist nichts anderes als eine Zeitbombe. Es ist zudem fraglich, in was wir investieren (Sanierung Regezhaus = Finanzvermögen). Der Gemeinderat sieht im Wesentlichen das Problem auch. Er führt aus, dass das Investitionsprogramm der Selbstfinanzierung angepasst werden muss. Dies kann man kurzfristig machen, aber nicht zu lange. Man muss die Selbstfinanzierung den Investitionen anpassen. Wir müssen Gelder generieren, damit die Struktur erhalten werden kann. Als Beispiel wird aufgeführt, dass bei einem Familienhaushalt der Autoservice nicht mehr durchgeführt wird und weiterhin auswärts das Nachessen eingenommen wird. Das kommt nicht gut. Fazit: Wir haben in Spiez ein strukturelles Problem. Dieses Problem kann nur in der laufenden Rechnung bekämpft werden. Die FDP-Fraktion wird helfen in der laufenden Rechnung Abstriche zu machen, damit man die strukturellen Probleme in den Griff bekommt. Zu wenig Investitionen tätigen, ist nichts anderes als die Probleme vor sich her schieben. Es wird dazu aufgerufen, die strukturellen Probleme im nächsten Budget zu lösen und zwar nachhaltig in der laufenden Rechnung.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Abschnittweise Beratung

Seite 33, Verpflichtungskreditkontrolle

Jolanda Brunner: Bereits im letzten Jahr hat sie als GPK-Sprecherin ausgeführt, dass eine bessere Führung der Verpflichtungskreditkontrolle geführt wird, respektive dass auch Nachkredite beantragt werden. Es hat Nachkredite auch für kleinere Beträge gegeben. Es ist unverständlich, dass man bei einigen Krediten nicht genau hinschaut und Nachkredite einfordert. In Zukunft sollte man bei allen Krediten mit gleichen Ellen messen.

Kurt Frei: Man hat mit den Finanzverantwortlichen, welche für diese Kredite zuständig sind, gesprochen. Auch die Abteilungsleiter sind hier in der Pflicht.

Jolanda Brunner: Es geht darum, dass man in Zukunft genauer hinschaut und nicht wieder ein Jahr wartet.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 f) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Der Nachkredit von Fr. 1'500'000.-- (zusätzliche Abschreibungen) wird genehmigt.
2. Die Gemeinderechnungen des Jahres 2007 werden genehmigt.

202 1.401 Gemeindepräsident Informationen des Gemeindepräsidenten

Hotelprojekt Schoneggpark

Franz Arnold: Am 25. Februar 2008 hat der GGR dem Verkauf von rund 7'000 m² des Schoneggparks für Fr. 150.00/m² an die Hauenstein Immobilien AG zugestimmt. Dagegen wurde das Referendum ergriffen, welches mit rund 1'500 Unterschriften zustande gekommen ist. Danach hat der Investor schriftlich mitgeteilt, dass er eine Denkpause einlegt. Nach einem Gespräch mit einer Delegation des Gemeinderates hat der Investor sein Kaufangebot zurückgezogen. Der Gemeinderat hat das Kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) um eine juristische Abklärung gebeten. Das AGR kommt in seiner Stellungnahme zum Schluss, dass eine Volksabstimmung hinfällig wird, wenn ein wesentliches Element des GGR-Beschlusses wegfällt. Der Gemeinderat wird das Geschäft an seiner nächsten Sitzung behandeln. Es ist davon auszugehen, dass vorgängig der nächsten GGR-Sitzung das Gespräch mit dem Referendatskomitee gesucht wird. Anschliessend soll dem GGR auf die Sitzung vom 15. September 2008 beantragt werden, den Beschluss aufzuheben.

Regionalkonferenz Thun-Oberland West

Im Kanton Bern werden im Rahmen der neuen Regionalpolitik sechs Regionalkonferenzen eingeführt. Die Gemeinde Spiez wird der neuen Regionalkonferenz Thun-Oberland West mit insgesamt 55 Gemeinden angehören. Ziel ist es, nicht eine neue zusätzliche Organisation zu schaffen, sondern vielmehr die verschiedenen in Regionalfragen beschäftigten Organisationen zusammenzuführen (Planungsregionen Thun-Innertal, Kandertal, Simmental-Saaneerland und Wirtschaftsraum Thun). Die Projektarbeiten wurden aufgenommen und die Abstimmung ist im 2. Quartal 2010 geplant. Die Einführung soll auf den 1. April 2011 erfolgen.

Eröffnung Umfahrung Emdthal

Am 28. Juni 2008 findet das Einweihungsfest der Umfahrungsstrasse Emdthal statt. Am 1. Juli 2008 wird die Strasse offiziell für den Verkehr freigegeben. Die Gemeinde Spiez muss vom Kanton den bisherigen Strassenabschnitt übernehmen. Mit dem Kanton wird verhandelt, dass dieser den Unterhalt weiterhin übernimmt.

Eröffnung Spiel- und Begegnungsplatz Faulensee

Am 5. Juli wird der neugestaltete Spiel- und Begegnungsplatz in Faulensee (beim Verkehrsbüro) eingeweiht.

Gemeinsam für Malawi

Am 28. Juni 2008 findet im Rahmen des Anlasses Gemeinsam für Malawi auf dem Fussballplatz ABC-Zentrum das Benefizspiel zwischen dem BSC Young Boys und dem FC Thun (Spielbeginn 13.30 Uhr) statt. Der Reinerlös kommt dem Bildungsprojekt Gemeinsam für Malawi von Martin Schär zugute.

Kanalisation Spiezmoos / Entlastungskanal durch den Spiezberg, Orientierung

Klaus Brenzikofer: Die Bohrung durch den Spiezberg hat sich als schwierig erwiesen. Der Berg hat sich mit allen Mitteln gegen das Loch gewehrt. Es mussten diverse Versuche unternommen werden, damit die Bohrung doch noch erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Es ist klar, dass dies zu relativ hohen Mehrkosten geführt hat. Der Gemeinderat hat die entsprechenden Nachkredite (Fr. 95'000.00 Teuerung und Fr. 180'000.00 Nachkredit = kleiner als 10 % des Gesamtkredites) in eigener Kompetenz genehmigt.

Bauverwaltung / Neuer Bauverwalter

Seit Frühjahr 2008 arbeitet Herr Heinz von Gunten als neuer Bauverwalter bei der Bauverwaltung Spiez. Es konnte festgestellt werden, dass die zurückgestellten Geschäfte langsam wieder aufgearbeitet werden. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass es für den neuen Bauverwalter schwierig ist, die zurückgestellten und die in diesem Jahr anfallenden Geschäfte alle auf einmal aufzuarbeiten. In Zukunft sollte bei einem ähnlichen Krankheitsfall schneller reagiert werden können. Der beigezogene externe Berater hat auch nicht die erhoffte Entlastung gebracht.

Martin Mühlematter wurde in der Zwischenzeit in Krankenhaus Spiez verlegt. Sein Zustand ist nach wie vor leider unverändert.

Orientierung Jugendrat

Daniel Dunkelmann: In letzter Zeit gab es verschiedentlich negative Schlagzeilen über Jugendliche nach Partys in Spiez. Gerade der Anlass im Lötschbergzentrum zeigte auf, dass es sich vorwiegend um Jugendliche aus Thun und Interlaken gehandelt hatte, welche nur ihren Spass haben und keine Verantwortung übernehmen wollten. Der Jugendrat beabsichtigt nun, eine Veranstaltung unter dem Titel Jugend mit Wirkung (www.jugendmitwirkung.ch) zu organisieren. Ziel ist es, dass Jugendliche und Erwachsene ein Organisationskomitee bilden und zusammen einen Anlass (Fussballturnier, Party etc.) organisieren. Es handelt sich also um ein generationenverbindendes Projekt. Es wäre wünschenswert, wenn sich auch die anwesenden Politiker für dieses Projekt engagieren oder wenigstens den Anlass besuchen würden. Weitere Informationen erteilt Philipp Zimmermann gerne.

203 1.304 Einfache Anfragen Minigolfanlage Bucht / EA H. Leuthold (SVP)

Antwort des Gemeinderates

Kurt Frei: Er ergänzt, dass die Liegenschaftsverwaltung bereits am 22. April 2008 Kontakt mit dem Unternehmer aufgenommen hat. Da dieser überlastet und das Wetter nicht optimal war, konnten die Reparaturarbeiten nicht fristgerecht ausgeführt werden. Die Gestaltung der Minigolfanlage ist nicht optimal. Im Finanzplan 2011 sind deshalb Fr. 250'000.00 für den Totalersatz eingesetzt worden. In Anbetracht der angespannten finanziellen Lage wird in den nächsten zwei bis drei Jahren die Anlage nur minimal unterhalten. Ziel ist es, dass die Anlage bespielbar bleibt.

Hans Leuthold zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

204 1.304 Einfache Anfragen
Wegführung Jakobsweg / EA W. Holderegger (SP)

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Walter Holderegger zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

205 1.304 Einfache Anfragen
Uferwegführung in Einigen / EA J. Brunner (SVP)

Jolanda Brunner: An der GGR-Sitzung vom 23. April 2007 wurde die Motion zur Sanierung der Ländte Einigen sehr knapp abgelehnt. Nicht nur in der Bäuert Einigen, sondern bei vielen Freunden der Kurs-Schiffsfahrt wird dieser Beschluss nach wie vor nicht verstanden. Zu der von verschiedenen Seiten angeführten Begründung, vorerst einen durchgehenden Uferweg zu realisieren und erst dann die bauliche Sanierung der Ländte Einigen anzugehen, muss folgendes beigefügt werden: Der Strandweg aus dem Gebiet Lachen (Strandbad Thun) durch den Bonstettenpark zum Tagungszentrum Gwatt, von dort weiter über die Seewiese, Weekendweg und die Stichwege zum Strandbad Einigen, Hildbrandmatte, Häslermätteli und Schiffländte Einigen sind im Prinzip heute schon begehbar. Was nach wie vor fehlt ist der vom Weekendweg abgetrennte Gehweg und die Sanierung des Verbindungsweges vom Weekendweg zur Hauptstrasse. Auch wenn dereinst die Fortsetzung des Strandweges ab der Ländte Einigen, nach der Behandlung der zwei noch hängigen Einsprachen Tatsache wird, so wird die Wegstrecke aus dem Raum Bonstettenpark bis zur Ländte Einigen vor allem während der Sommerzeit mit Sicherheit am meisten begangen werden.

Frage

Ist der Gemeinderat bereit die Uferwegführung in Einigen voranzutreiben und mit der BLS-Schiffahrt neu zu verhandeln betreffend die Sanierung der Ländte Einigen und Wiederaufnahme des Schiffsbetriebes während der Gültigkeit des Sommer-Fahrplans?

Die Einfache Anfrage wird anlässlich der nächsten Sitzung beantwortet.

206 1.304 Einfache Anfragen
Tourismusorganisationen Spiez / EA U. Nyffenegger (SP)

Ulrich Nyffenegger: In Spiez gibt es immer noch sehr viele Organisationen, die sich im Bereich Tourismus und Ortsmarketing beschäftigen. Spiez hat zwei Tourismusvereine, ein Ortsmarketing, den Verein Spiez Aktiv, drei Ortsvereine, den Gewerbeverband und dazu noch weitere Vereine, wie die Spiezer Agenda 21, den Verein Bucht Spiez und den Verein Seenachtsfest.

An vielen ist die Gemeinde direkt oder indirekt beteiligt. Trotzdem scheint die Koordination nicht so zu klappen, wie dies im Interesse der Gemeinde notwendig wäre. Deshalb stellen sich folgende Fragen:

1. Wer hat welche Aufgaben zu erfüllen und sind diese mit entsprechenden Leistungsvereinbarungen klar definiert und abgegrenzt.
2. Mit welchem Gesamtbeitrag werden diese Organisationen durch die Gemeinde jährlich unterstützt.
3. Nach welchen Kriterien werden die Beiträge an diese Organisationen verteilt.

4. Werden die Gesamtinteressen durch die Gemeinde koordiniert und wird ein Zusammenschluss angestrebt, wie dies per Postulat Hautle bereits verlangt wurde.
5. Wie wird sichergestellt, dass die Aktivitäten der beteiligten Organisationen die Ziele der Gemeinde unterstützen.
6. Herrscht über die Verwendung der Kurtaxen Transparenz und wie ist die Gemeinde in diese Entscheide involviert.

Die Einfache Anfrage wird anlässlich der nächsten Sitzung beantwortet.

207 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen Schulen der Sekundarstufe II als Chance für Spiez / Postulat E. Baumann (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Die Einführung eines Anlasses für Schülerinnen und Schüler, welche nach Spiez kommen, ist an und für sich eine gute Idee. Die Idee sollte näher betrachtet werden. Es braucht aber dazu alle Beteiligten, dass es einen guten und gemeinsamen Auftritt geben kann. Dies kann der Gemeinderat nicht von sich aus alleine machen. Der Gemeinderat ist deshalb bereit, das Postulat überweisen zu lassen und die nötigen Schritte an die Hand zu nehmen.

Ausführungen der Postulantin

Eliane Baumann: Dem Gemeinderat wird für die Antwort gedankt. Von Montag - Freitag besuchen jeweils mehrere hundert Jugendliche das Sekundarschulangebot II in Spiez. Sie werden vor allem als Verkehrsbehinderer und Abfallproduzenten wahrgenommen. Diesen Jugendlichen können wir aber auch unsere Wertschätzung als zukünftige Arbeitnehmer, Konsumenten und Besucher von Spiez entgegenbringen. Sei dies mit einer offiziellen Begrüssung, einem alkoholfreien Apéro, dem Aufzeigen von Angeboten in Spiez oder anderem. Das Interesse ist an beiden Schulen vorhanden. Das richtige Mass und die richtige Form zu finden, ist sehr wichtig. Sie ist gerne bereit, hier mitzuwirken und die Verbindung zwischen den beiden Schulen und der Gemeinde sicherzustellen. Das Postulat soll deshalb überwiesen werden.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Das Postulat von Eliane Baumann (SP) betr. Schulen der Sekundarstufe II als Chance für Spiez wird überwiesen.

208 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen Masterplan Bucht Spiez / Motion SP-Fraktion (W. Holderegger)

Ausführungen des Gemeinderates

Stefan Kocherhans: Zuerst einige Informationen und Abrisse über die Geschichte der Bucht. Der Perimeter der Bucht ist im Uferschutzplan Nr. 4, Strandweg - Bucht Spiez festgeschrieben. Er hat Informationen über die Geschichte der Bucht bei Lokalhistoriker Alfred Stettler gefunden. Folgende Meilensteine sind erwähnenswert:

- Ursprünglich dehnte sich das Buchtufer je nach Wasserstand mehr oder weniger weit ins sogenannte Niederli aus. Das mit Schilf bewachsene Lischenmoos beim alten Städtli Spiez Vorallemend wurde von der Bürgerbäuert Spiez und von privaten Eigentümern für die Streuegewinnung genutzt.
- Um das Jahr 1880 müssen die ersten für das Ortsbild prägenden Säulenpappeln an der Schachenstrasse gepflanzt worden sein.
- 1913 wurde die Bucht kritisiert. Am Seestrand dominiert am Moosgrund das mannshohe Schilf, welches Fremde und Einheimische schon lange als eine sehr wenig lockende Strandzierde betrachten. Ein Sorgenkind aller Spiezer, welche sich um die künftige Entwicklung des Ortes kümmern, ist die durch die zwei hässlichen Badeanstalten, einige Bootshütten und andere unschöne Uferbauten verunstaltete Bucht. Es wäre dringend zu wünschen, dass zum Rechten gesehen würde und für die Zukunft eine schöne und würdige Bucht zu sichern.
- Im Jahre 1920 entriss der Vorstand des Verkehrsvereins ein zentrales Stück Buchtufer der Spekulation.
- Auf die Sommersaison 1950 wurde auf die Initiative des Tennisclubs und unter Mitwirkung des Verkehrsvereins zwei Tennisplätze westlich des Du Lac heute Kassen- und Restaurationstrakt des Bades erstellt. Die Gemeinde stellte das Gelände mietweise zur Verfügung.
- 1990 hat der GGR ein Planungskonzept Bucht verabschiedet. Es gab zum Teil eine heisse Debatte. Es ging um verschiedene Punkte (Sperrung Schachenstrasse, Wasserspiel, Erhalt der Pappeln, Abbruch Werftgebäude etc.). Es wurden insgesamt 14 Einzelanträge behandelt. Es bestand auch die Idee, dass die Tennisplätze in den hinteren Teil der Bucht verlegt werden.
- 1995 wurde ein Projektwettbewerb gestartet. Die Jury kürte das Projekt der Architekten Klötzli und Friedli mit dem Namen „im Wechsel“. Gestützt auf dieses Projekt wurde die Bucht umgestaltet. Alle Einwohner haben eine Meinung zur Bucht. Einige finden die Beleuchtung, die Betonmauer oder die Minigolfanlage nicht schön oder den Kiosk zu modern. Es gab grosse Diskussionen nach der Umgestaltung. In der Zwischenzeit haben sich die Gemüter beruhigt. In der Bucht hat es viele gute und schöne Sachen.
- Nach der Umgestaltung gab es diverse kleinere Massnahmen in der Bucht (Abbruch Bootswerft Hubacher, neue Skateranlage, Abbruch Liegenschaft Hänni, neue Freegame-Anlage, besserer Untergrund zwischen Schachenstrasse und Rogglischeune, Erstellung eines Rundweges). Nun ist die Erstellung einer Kneippanlage geplant. Es wird in nächster Zeit so weitergehen mit kleineren Projekten, gestützt auf die Planvorgaben.

Die Motion verlangt, für die Bucht einen Masterplan zu erstellen. Die Umwelt- und Planungskommission sowie der Gemeinderat beantragen, die Motion nicht überweisen zu lassen. Gewisse Punkte der Motion können unterstützt werden (Freizeit-, Sport- und Kulturveranstaltungen etc.). In der Bucht läuft etwas. Für die Erschliessung der Bucht mit öffentlichem Verkehr laufen zur Zeit Abklärungen mit der Postauto AG. Es wird versucht, den Fahrplan zu optimieren. Die Bucht verdiene im momentanen Zustand den Namen schönste Bucht Europas nicht mehr, führt der Motionär aus. Er würde die Aussage „schönste Bucht Europas“ auch nicht unterschreiben. Franz Weber hat einmal ausgeführt, dass diese Bucht geschützt werden müsse, da es sich um die schönste Bucht Mitteleuropas handle. Diese Aussage würde er unterschreiben. Es gibt aber schönere Meeresbuchten als die Bucht Spiez. Deshalb ist die Bucht nicht unbedingt verschlimmbessert worden. Mit kleinen, gezielten Massnahmen kann die Bucht noch attraktiver gemacht werden. Dafür braucht es nicht unbedingt einen Masterplan. Der Gemeinderat beantragt deshalb, die Motion nicht überweisen zu lassen.

Ausführungen des Motionärs:

Walter Holderegger: Der Umwelt- und Planungskommission sowie dem Gemeinderat wird gedankt, dass in der Bucht keine grösseren Veränderungsabsichten vorgesehen sind. An den bestehenden Planungsgrundlagen gemäss genehmigtem Uferschutzplan soll festgehalten werden. Dies kann aus den schriftlichen und mündlichen Ausführungen des Gemeinderates abgeleitet werden. Die weitere Begründung der Ablehnung der Motion durch den Gemeinderat wirkt jedoch etwas hilflos. Es wird aufgezählt, was in der Bucht seit 1795 alles passiert ist. Das Projekt „im Wandel“ ist nicht 1795 kreiert worden, sondern stammt aus dem Jahr 2000. Auf die Kernanliegen der Motion wird jedoch nur am Rande eingegangen. In der Bucht darf „im Wandel“ nicht heissen, dass ein Planungsfreipass besteht. Die „Pflasterlipolitik“, wie die Veränderungen in den letzten Jahren auch schon genannt worden sind, dürfen nicht zum Gradmesser für die schönste Bucht werden. Der Gemeinderat sollte für die Zukunft der Bucht mehr Aussagen machen können, als nur zurückzuschauen. Seit der letzten Zonenplanrevision im Jahre 1996 hat sich manches verändert (Abbruch Werft, Versetzen Minigolfanlage, Erstellen Buchtmauer, Renaturierung des Bächleins, Abbruch Hännihaus, Erstellung Skateranlage und Freegame-Anlage etc.). Nun soll die vielversprechende Kneippanlage erstellt werden. Die Rogglischeune wurde zu einem Treffpunkt für alt und jung. Die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr konnte Stefan Kocherhans erst heute Auskunft geben. In der schriftlichen Antwort des Gemeinderates steht nichts. Es scheint, dass es sich um ein zu umfangreiches und zu schwieriges Thema handelt. Die Erschliessung der Ländte mit dem öffentlichen Verkehr bleibt ein touristisches Anliegen und kann von der Gemeinde nicht alleine gelöst werden. Bereits der Trambetrieb musste aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden. Die ganze Bucht müsste in das Ortsverkehrskonzept eingebaut werden. Die schönste Bucht Europas ohne befriedigende öffentliche Erschliessung kann kaum den Erwartungen und den Bedürfnissen gerecht werden. Viele Spiezerinnen und Spiezer und an schönen Tagen auch auswärtige Gäste kommen in die Bucht um zu baden, sich zu erholen, ein Fest zu feiern etc. Da man aber danach den mühsamen Weg ins Dorf unternehmen muss, scheut mancher diesen Weg und nimmt das Auto oder lässt einen Besuch sein. Die Spiezer Bucht soll leben und nicht nur attraktiv sein. Die Bucht soll sinnvoll genutzt aber auch geschützt werden. Dies ist ein echtes Anliegen auch von kritischen Stimmen, welche auch von der SP und dem Verein Bucht Spiez unterstützt wird. Der Begriff Masterplan mag vielleicht etwas hoch gegriffen sein. Damit soll aber gerade der hohe Stellenwert der Bucht aufgezeigt werden. „Master“ soll als überlegt, vorausdenkend verstanden werden. „Plan“ soll ein hoch gesetztes Ziel anstreben, welches möglicherweise auch etwas kostet. Die schönste Bucht wird vermehrt als wieder mit Blumen verschönert betrachtet. Das Bedürfnis nach einem ganzjährigen öffentlichen Verkehr ist zur Zeit nicht befriedigend gelöst. Am Abend ist die Bucht meistens leer. Sie ist zwar mit neuen Objekten bestückt worden (Freegame-Anlage oder Minigolfanlage etc.). Als Präsident des Vereins Bucht Spiez führt er an den Vereinsversammlungen jeweils aus, dass in der Bucht in den letzten 30 Jahren umgerechnet rund Fr. 15 Mio. investiert wurde. Dafür haben wir einen Gegenwert mit der verkehrsfreien, grünen Bucht. Die Schönste Bucht darf uns etwas kosten. Dabei gilt es vorausschauend zu planen. Zugegeben es gibt in der Umgebung der Bucht kritische und ablehnende Leute, welche Veränderungen nicht so gerne haben. Aber wo gibt es solche Leute nicht. Den bösen Anwohnerinnen und Anwohnern die Schuld in die Schuhe zu schieben, wäre zu einfach. Der Lernprozess seit dem Umbau der Rogglischeune im Jahre 1994 mit dem ersten Kino-Openair hat viel Positives bewegt. An diesem Prozess soll weitergebaut werden. Die SP Spiez und der Verein Bucht Spiez möchten weiter über die Bucht hinaus schauen und alle Interessierten einladen, mit den Fachleuten an diesem Prozess mitzuwirken. Ein Masterplan Bucht Spiez kann dies ermöglichen. Ein Treten an Ort oder eine weitere „Pflasterlipolitik“ werden abgelehnt. Er empfiehlt deshalb, die Motion überweisen zu lassen.

Fraktionssprecher

Klaus Aegerter (JL/GS) Die Bucht ist ein sensibler Bereich, welche sehr vielen Ansprüchen genügen muss. Die Ansprüche kommen aus touristischer Seite, es sollte kulturelle Aktivitäten geben, Platz für Erholung bieten. Ausserdem finden die Anwohner manchmal nicht alle Anlässe als angemessen. Dazu soll die Bucht für alle etwas bieten. Stefan Kocherhans hat ausgeführt, dass es mit dem Projekt „im Wandel“ viele Ideen für die Umgestaltung der Bucht gab. Die Bucht wird auch immer wieder mit neuen Ansprüchen konfrontiert. Die Skateranlage wird nicht hundert Jahre alt wer-

den. Wichtig ist aber, dass es eine Planung braucht, damit das Gesamte im Auge behalten werden kann. Es sollte nicht immer wieder etwas kleines gemacht werden. Dies wäre wichtig, damit dieser Raum weiterhin den vielfältigsten Ansprüchen genügen kann. Den Ansprüchen der Touristen, der Einheimischen aber auch der Natur. Der Blick müsste aber auch über die Bucht geworfen werden. Die Bucht ist eingebunden in ein Umfeld mit dem See, den angrenzenden Gebieten in der Gemeinde. Man müsste sich überlegen, wohin die Gemeinde hinsteuern will. Dies fehlt ein bisschen. Bei der Bucht könnte eine solche Vision einmal durchgespielt werden. Die JL/GS-Fraktion empfiehlt, die Motion überweisen zu lassen.

Irma Grandjean (SP): Auch die SP-Fraktion empfiehlt, die Motion zu überweisen. Die Antwort des Gemeinderates, dass sich die Bucht stets „im Wechsel“ und auf einem klaren Konzept basiere, kann die SP-Fraktion nicht befriedigen. Es wird auch nicht weiter auf vorgesehene Umgestaltungen und Veränderungen in der Bucht eingegangen. Weiter führt der Gemeinderat aus, dass ohne grössere Projektabsichten oder ein dringendes Bedürfnis die vorhandenen Planungsunterlagen zu überarbeiten, die Ausarbeitung eines Masterplanes mit Kosten von mindestens Fr. 50'000.00 wenig sinnvoll erscheint. Die Motion bringt aber ein dringendes Bedürfnis zum Ausdruck. Der heutige Zustand der Bucht lässt zu wünschen übrig. Hier ist dringender Handlungsbedarf angezeigt. Die Begründungen für einen Masterplan Bucht Spiez sind in der Motion klar festgehalten. Die Planungskosten von Fr. 50'000.00 erscheinen der SP-Fraktion hier sinnvoll investiert. Für die Finanzierung könnten nebst der öffentlichen Hand auch Sponsoren gesucht werden. An der Finanzierung soll eine Neuplanung nicht scheitern. 1977 hat Edy Wyttenbach (FS) einen ersten Vorstoss im GGR eingereicht für eine grüne Bucht. Erst im Jahre 1995 lag das Projekt „im Wechsel“ auf dem Tisch. In den Jahren 1998 und 2000 wurde die Bucht gestützt auf dieses Projekt umgestaltet. Nun schreiben wir schon das Jahr 2008. Die Gemeinde hat mittlerweile die Rogglimatte gekauft. Im Jahr 2007 wurde die Liegenschaft Hänni abgebrochen. Die Gemeinde Spiez besitzt nun die gesamte Bucht. Seit dem ersten Vorstoss von Edy Wyttenbach sind 31 Jahre vergangen, 13 Jahre seit das Projekt „im Wechsel“ auf dem Tisch lag und 10 Jahre seit der Umgestaltung. Dies ist eine lange Zeit und in der Bucht hat sich in all den Jahren viel verändert. Eine Planung muss nach ein paar Jahren überprüft, angepasst und nach Bedarf neu konzipiert werden, wie dies auch bei der Zonenplanung der Fall ist. Ein Masterplan kann für die nächsten 15 - 20 Jahre ausgestaltet werden. Danach ist sicher wieder eine Revision notwendig. Eine Planungsrevision findet die SP-Fraktion deshalb dringend nötig und unterstützt die Überweisung der Motion.

Allgemeine Diskussion

Ernst Haultle: Vorhin haben wir die Gemeinderechnung genehmigt. Im Weiteren wurde das Postulat von Eliane Baumann überwiesen und nun sprechen wir von einem Masterplan. Dieser wird wiederum Kosten auslösen. Bei einer allfälligen Überweisung der Motion sollte man auch die Kostenfrage berücksichtigen.

Bernhard Hauck: Er möchte ein Lanze brechen als Vertreter der Bäueri Faulensee und darauf hinweisen, dass es dort auch eine schöne Bucht gibt. Wenn man schon so grosse Superlative braucht, wie „Master“, muss man auch feststellen, dass es nebst der Bucht Spiez auch eine wunderschöne Bucht in Faulensee gibt, welche erst noch mit einem ganz tollen Strandweg verbunden ist. Klar kostet dies etwas. Aber gerade in Faulensee werden täglich zehntausende von Franken touristisch umgesetzt, welche irgend einmal auch an die öffentliche Hand zurückfliessen werden. Wenn schon „Master“ dann bitte bis in die Bucht Faulensee. Dann könnte er dieses Anliegen auch unterstützen.

Ulrich Nyffenegger: Bei einer Umgestaltung der Bucht wird die Investitionsrechnung belastet und die laufende Rechnung könnte vielleicht entlastet werden, da gewisse Unterhaltsarbeiten wegfallen (z.B. Minigolfanlage). Die klare Konzeption, welche als heutige Grundlage dient, ist immerhin bereits 15 Jahre alt. Das Projekt war bei weitem nicht so unbestritten, wie dies dargestellt wurde. Es gab sehr viele Kritikpunkte, welche sich zum Teil auch bewahrheitet haben. Gleichzeitig wurden

einige Punkte nicht so realisiert, wie dies geplant wurde (z.B. Betonmauer in der Mitte der Bucht). Das Projekt „im Wechsel“ wurde deshalb gar nie realisiert, wie dies geplant wurde. Vor 15 Jahren gab es andere Ansprüche oder Sportarten als heute. Mit kleinen, gezielten Massnahmen kann viel erreicht werden, wie dies Gemeinderat Stefan Kocherhans ausgeführt hat. Es stellt sich aber die Frage, in welche Richtung wir gehen wollen. Wo wollen wir noch investieren und unterhalten. Wir müssen uns für die gesamte Bucht überlegen, für was und wen sie dienen soll. Es können nicht einfach nur einzelne Massnahmen realisiert werden ohne dass wir genau wissen, was diese bezwecken sollen. Deshalb soll das Ganze nochmals durchdacht werden.

Astrid Thöni: Ernst Hautle hat davon gesprochen, dass nun wieder Fr. 50'000.00 investiert werden sollen, welche wir eigentlich gar nicht zur Verfügung haben. Die Frage stellt sich, ob mit dem investierten Geld nicht auch etwas eingespart werden kann. Stefan Kocherhans hat ausgeführt, in welche Projekt in letzter Zeit in der Bucht investiert wurde. Man will in die Minigolfanlage investieren, der Eingang und der Garderobentrakt des Freibades wurde umgestaltet etc. Die Frage stellt sich, ob man mit einer guten Planung und einem klaren Konzept für die nächsten 15 - 20 Jahre auch etwas einsparen könnte.

Beschluss (mit 16 : 14 Stimmen, bei 4 Enthaltungen)

Die Motion der SP-Fraktion (W. Holderegger) betreffend die Ausarbeitung eines Masterplanes für die Spiezer Bucht wird überwiesen.

209 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen Ausbildungsstätte in Spiez / Motion E. Baumann (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Ausführungen der Motionärin

Eliane Baumann: Sie ist sich bewusst, dass Spiez bei dieser Frage einen schwierigen Stand hat. Sie ist aber überzeugt, dass Spiez selbstbewusst und mit dem nötigen Nachdruck seine Vorteile beim Kanton schmackhaft machen kann. Die Optimierung der Berufsschulorganisation im Kanton Bern ist in vollem Gange und wird auf den 1. Januar 2010 umgesetzt. Jetzt muss sich Spiez stark darum bemühen, nicht umgangen zu werden. Ab 2012 werden die Schülerzahlen sinken. Ab 2014 läuft auch der Mietvertrag Räumli aus. Deshalb sind wir jetzt gefordert, etwas zu unternehmen. Deshalb ist die Motion zu überweisen.

Fraktionssprecher

Keine Wortmeldungen.

Allgemeine Diskussion

Ernst Hautle: Die Beantwortung der Motion strotzt nicht gerade von Selbstvertrauen. Man findet zuerst 1'000 Gründe warum nicht. Es wird sogar erwähnt, dass sogar Interlaken, Frutigen und Zweisimmen besser positioniert sein könnten als Spiez. Mit der Eröffnung der NEAT ins Wallis spricht sogar noch mehr für den Standort Spiez. Es könnte sogar eine überkantonale Fachhochschule oder ähnliches im Bildungsbereich angezogen werden. Die Investitionen für den Auftritt bei der Visper Gewerbeausstellung sind nur echte Investitionen, wenn über kurz oder lang etwas Gewinnbringendes realisiert werden kann. Sonst sind wir nur dort gewesen und es war gemütlich und

schön. Zusätzlich sind wir gefordert, eine Lösung für den lukrativen Mietvertrag Räumli zu finden. Nun haben wir noch die Chance, diese Schulanlage zu füllen, eventuell mit einer Fachhochschule, wie dies Eliane Baumann vorschlägt. Spiez ist jemand. Es wird erwartet, dass mit dieser Überzeugung beim Kanton vorgesprochen wird. Er unterstützt die Überweisung der Motion.

Beschluss (mit grossem Mehr, bei 1 Enthaltung)

Die Motion von Eliane Baumann (SP) betreffend Ausbildungsstätte in Spiez wird überwiesen.

210 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen

Überprüfung unbefristete Verpflichtungen der Gemeinde / Motion FS-Fraktion (Chr. Hürlimann)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Ausführungen der Zweitunterzeichnenden der Motion

Theres Indermühle: Der Motionär und die Mitunterzeichnenden danken dem Gemeinderat für die Antwort und die Bereitschaft, die Motion überweisen zu lassen. Das detaillierte Auflisten sämtlicher unbefristeten Verpflichtungen ist aufwändig und bedeutet viel Arbeit. Diese könnten zum Beispiel auch durch ein Arbeitslosenprojekt ausgeführt werden. Es ist aber sicher von allgemeinem Interesse, einen Überblick zu erhalten und vertiefte Abklärungen zu treffen. Nur so wird sich zeigen, warum, seit wann, und unter welchen Bedingungen die zahlreichen Verpflichtungen entstanden sind und weitergeführt werden. Diese Aufräumarbeit bringt Klarheit, Übersicht und bestimmt auch Einsparungen. Die Motion soll deshalb überwiesen werden.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Beschluss (einstimmig)

Die Motion der FS-Fraktion (Ch. Hürlimann) betr. Überprüfung unbefristete Verpflichtungen der Gemeinde wird überwiesen.

211 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen

Kommunales Beschaffungswesen / Motion SP-Fraktion (I. Grandjean)

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens alle Lieferanten und Leistungserbringer gesetzlich und vertraglich darauf zu verpflichten, Kriterien in den Bereichen Arbeitsbedingungen, Energieverbrauch und Umweltverträglichkeit zu berücksichtigen. Bei der Ausführung des Auftrags sind die Bestimmungen der Kern-Übereinkommen der Internationalen Arbeits-Organisation (IAO) und der nationalen Gesetzgebung einzuhalten.

Begründung

Wenn die Gemeinde billige Produkte aus dem Ausland einkauft (z.B. Fahrzeuge; Geräte, Textilien für das Personal der Werkhofs oder Bälle für den Sportunterricht), hat dies häufig auch eine Schattenseite. Viele dieser Waren wurden unter menschenverachtenden Bedingungen hergestellt: ausbeuterische Löhne, 80-Stundenwochen, Arbeitsbedingungen, die die Gesundheit zerstören, Kinderarbeit. Die Gemeinde trifft hier eine Verantwortung. Sie muss, auch im Rahmen einer Vorbildfunktion für die Privatwirtschaft, beim Einkauf von Gütern und Dienstleistungen auf faire Produktionsbedingungen achten. Die Gemeinde kann von ihren Lieferanten verlangen, dass sie bei Pro-

dukten aus dem Ausland einen Nachweis für faire Produktionsbedingungen erbringen. Dies ist möglich. Für viele Produkte gibt es vertrauenswürdige Labels und Zertifikate. Das öffentliche Beschaffungswesen kann dazu beitragen, die gesamte Gesellschaft zur nachhaltigen Entwicklung anzuleiten und die Lebensqualität der Menschen nicht nur lokal, sondern weltweit zu verbessern.

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) ist in diesem wichtigen Bereich aktiv und hat einen Leitfaden dazu erstellt. Dieser legt dar, wie eine Umsetzung eines solchen Beschlusses einfach und unbürokratisch von den Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung durchgeführt werden kann.

Ebenso wichtig ist es, ökologische Kriterien, wie Energieverbrauch und Umweltbelastung zu berücksichtigen. Für viele Produkte sind Energieetiketten und Umweltzertifikate verfügbar.

Vom Kanton Bern gibt es dazu eine Publikation mit dem Titel „Leitfaden für eine nachhaltige Beschaffung“.

Die Motionärin: J. Grandjean + 9 Mitunterzeichnende.

212 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen Veloweg durch Spiez / Motion SP-Fraktion (B. Hauck)

Der Gemeinderat wird beauftragt, den noch fehlenden Radweg zwischen dem Gütital und dem Gwatt speditiv zu planen und zu realisieren.

Begründung

Spiez ist insbesondere mit ihren Bäuerten Faulensee und Einigen aus Sicht des Tourismus sowie des Freizeitsports auf eine durchgehende, gefahrenfreie Radverbindung angewiesen. Die für den Schul- und Arbeitsweg sowie für Freizeitaktivitäten viel genutzte Verbindung zwischen den obgenannten Bäuerten und dem Zentrum von Spiez birgt wachsende Gefahren und Konfliktpotenzial zwischen den ungleichen Verkehrsteilnehmern. Neben Fussgängern bewegen sich zunehmend auch Radfahrer und Skater etc. auf dem Trottoir, was von der Polizei auch auf den dafür nicht vorgesehenen Abschnitten meist geduldet wird. Probleme zwischen diesen ungleichen Trottoirbenutzern sind an der Tagesordnung. Speziell für Familien und Gruppen auf Veloreisen ist das Teilstück auf unserem Gemeindegebiet oft mit grossen Gefahren verbunden. Besonders die Strecken, welche auf der verkehrsreichen Strasse ohne Radstreifen gefahren werden müssen, sind schlicht lebensgefährlich. Eine Entflechtung des motorisierten Verkehrs von den übrigen Verkehrsteilnehmern zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ist deswegen schnellstmöglich anzustreben.

Der Motionär: B. Hauck + 9 Mitunterzeichnende.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass der GGR-Ausflug am **17. September 2008, nachmittags**, durchgeführt wird. Die GGR- und Gemeinderatsmitglieder sowie die Abteilungsleiter werden gebeten, sich diesen Nachmittag frei zu halten (mit Ehepartnern). Das genaue Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Schluss der Sitzung: 21.05 Uhr

NAMENS DES GROSSEN R GEMEINDERATES
Der Präsident **Der Protokollführer**

Ch Hürlimann

A. Zürcher

Da es sich um die 200. Sitzung handelt, wird im Anschluss ein Aperitif mit Pizza und Spiezer offeriert.

Spiez, 27. Juni 2008/az